Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **29 (1990)**

Heft 4: **Friedhöfe = Cimetières = Cemeteries**

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Feldbrunnen SO

Überbauung «Untere Matten»

Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten

1. Preis (Fr. 19000.– mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Jürg Stäuble, Stäuble + Kummer Architekten, Solothurn; Weber + Saurer, Landschaftsarchitekten, Solothurn.

2. Preis (Fr. 17000.–): Matti Bürgi Ragaz, Liebefeld; Klötzli & Friedli, Landschaftsarchitekten, Bern.

3. Preis (Fr. 14000.–): Branschi Sattler Steiger Partner, Solothurn, mit Max Keller; Mitarbeiter: Peter Scheck; Tony Raymann, Landschaftsarchitekt, Dübendorf; Intep, Zürich. Ökologie: Weber Angehrn Meyer, Verkehrsingenieure, Solothurn.

Sierre VS

Aménagement du site de Géronde

Öffentlicher Ideenwettbewerb
Es wurden 39 Projekte eingereicht.

1. Preis (Fr. 55000.–): Ueli Brauen, architecte, Lausanne.

2. Preis (Fr. 50000.–): Paolo Bürgi, Landschaftsarchitekt BSLA; Mitarbeiter: Béatrice Krehl, Roberto Stalder.

3. Preis (Fr. 25000.–): Roland Vassaux, Christian Ravaz, Jean-Luc Torrent, Bureau Balet & Ravaz, Grimisuat.

4. Preis: M. J. Koole, architecte, Bâle; C. Tashima, F. Rütimeyer, E. Veszprémi.

5. Preis: Félix Kuhn, architecte, Barcelone; Manuel Scholl, Andreas Stoecklin, Félix Wettstein.

6. Preis: Anne-France Aguet, architecte, Mex.

7. Preis: Atelier d'architecture Michel Zufferey SA, Sierre; Nicolas Pham, Stéphane Rudaz, Ariane Widmer.

Das Preisgericht empfiehlt, die ersten zwei Preise überarbeiten zu lassen.

BSLA-Wettbewerbskommission/W. Vetsch

PRODUKTE + DIENSTLEISTUNGEN

Jubiläumsfeier im Steinbruch

Lägern-Kalksteinbrüche AG, Regensberg/Steinmaur

Der Höhenzug der Lägern ragt als letzter Ausläufer der Jurakette ins schweizerische Mittelland hinein. An seinem Ostfusse, nur wenig unterhalb des Landstädtchens Regensberg, befindet sich der einzige noch in Betrieb stehende Steinbruch des Kantons Zürich, im Gemeindegebiet Regensberg, Dielsdorf und Steinmaur.
Die Firma Lägern-Kalksteinbrüche AG wurde 1874 gegründet.
Die im Lägern-Steinbruch vorkommenden Badener, Geissberger und Wettinger Schichten sind von gelber, grauer oder beiger Farbe, haben eine hohe Druckfestigkeit und sind frostsicher.
Der grösste Teil des abgebauten Gesteins wird für den Gartenbau verwendet. Gefragt

sind vor allem die Gestaltungssteine, etwa für Park- und Gartengestaltungen, für Stützmauern, Treppen, Sitzgruppen, Teichanlagen, Palisaden, Feuerstellen und Bachverbauungen. Verarbeitet werden die Steine zu Gebäudesockeln, Schichtenmauerwerken, Trocken- und Gartenmauern. Die Steine sind in zyklopischer, plattiger oder quadratischer Form erhältlich, und zwar gespalten, gerichtet, behauen, gespitzt, gestockt, gefräst oder geschliffen. Neben noch anderen Steinsorten werden aus dem Steinbruch auch ein besonders für Naturstrassen geeigneter Strassenkies, ferner Gartenkies, Schotter und Verputzsand gewonnen.
Der Steinvorrat wird noch für etwa 15 Jahre ausreichen. Die ausgebeuteten Brüche werden laufend mit Aushubmaterial wieder gefüllt und rekultiviert. Bei diesen Rekultivierungsarbeiten wird besonders darauf geachtet, dass die wichtigsten Biotope erhalten und gewisse Felswände für die Brutvögel bestehen bleiben. Ein Teil des Geländes wird künftig auch wieder als Wiesen- und Hekkenlandschaft gestaltet werden.

Literatur

Bilder zur Geschichte des Todes

Philippe Ariès
Aus dem Französischen von Hans-Horst Henschen. 285 Seiten, Format 23×30 cm, gebunden. 120 Franken. Carl Hanser Verlag München

1976 ist die «Geschichte des Todes im Abendland» von Philippe Ariès erschienen (vergriffen). Noch greifbar liegt aber seit 1983 der mit Schwarzweissbildern reich ausgestattete grosse Band: «Bilder zur Geschichte des Todes» von Philippe Ariès vor. Es ist dies aber nicht ausschliesslich ein Bildband, da Ariès seine Bildergruppen mit folgenden Kapiteln begleitet: Der Tod und die Ikone / Der Friedhof und die Kirche / Die Gräber / Vom Totenbett zum Grabe / Das Jenseits / Omnia vanitas / Die Wiederkehr des Friefhofes / Der Tod des anderen / Und heute?
Das Studium des Buches erschüttert zweifach, einmal ist es das Thema an sich, vorgetragen mit solcher Intensität, und zum anderen ist es die Hilflosigkeit des Menschen angesichts des Todes, nicht zuletzt wegen der Verworrenheit religiösen und kirchlichen Denkens, das in der Ablebensphase viel Einfluss gewinnt.
Dass sich dabei eine qualitativ sehr unterschiedliche bildnerische Tätigkeit entfaltet, bis hin zu einer süsslich-schwarzen Romantik und zur Monotonie im Zeichen der kommerzialisierten «Entsorgung», kann nicht verwundern. Schade ist, dass der Band den Leser entlässt ohne einen Blick auf heutige Ansätze zur Hebung der Friedhofskultur, wie sie vor allem in nordischen Ländern sich abzeichnen. Der hohe Bildungswert des Buches für den Friedhofsgestalter und Friedhofsbetreuer wird deshalb aber nicht geschmälert. HM

Arkitektur DK

4 – 1990
88 Seiten, farbig und schwarzweiss reich illustriert, Einzelpreis ausserhalb Skandinaviens 95 dKr. Jahresabonnement (8 Ausgaben) 700 dKr. Arkitektens Forlag, Nyhavn 43, DK-1051 Kobenhavn K

Die führende dänische Architektur-Zeitschrift hat diese Ausgabe ausschliesslich der Arbeit der Landschaftsarchitekten gewidmet. Schwerpunkt des Heftes bildet eine umfangreiche und grosszügig illustrierte Abhandlung über die Entwicklung der Gartenkunst in Dänemark von Prof. Sven-Ingvar Andersson, während Annemarie Lund sich mit den heutigen Tendenzen in der Gestaltung befasst. Unter anderem werden auch hervorragende Beispiele von Friedhofanlagen in Dänemark vorgestellt.
Die Texte sind dänisch und englisch, so dass die «Botschaft» des Heftes einem weiten Kreis über Dänemark hinaus zugänglich gemacht ist. Aber selbst wenn das Heft nur dänisch vorläge, bliebe sein Inhalt attraktiv dank guter Ausstattung mit Bildern, die vom ideenreichen Schaffen dänischer Landschaftsarchitekten zeugen.

Rosa Helvetica

Jahresblatt der Gesellschaft Schweizerischer Rosenfreunde 6/1990
56 Seiten, Format 18,5×24 cm, farbig und schwarzweiss reich illustriert

Dieses schöne Jahresblatt entstand im Zeichen des zweiten Europäischen Rosenkongresses 1990 in Rapperswil/SG und will allen Teilnehmern einen Eindruck vermitteln von den Rosengärten in Rapperswil und befasst sich mit den Themen: Rosen auf Wappen, Rosen auf Siegeln, Rosen in Kunst und Handwerk sowie Rosen in Gärten. Abgesehen vom Vorwort des Präsidenten der Gesellschaft Schweizerischer Rosenfreunde, Dr. Th. Zwygart, und einer Betrachtung über die Rosen in Rapperswil von Dietrich Woessner in italienischer Sprache, sind die kunstgeschichtlichen Beiträge allesamt von Hans Rathgeb, Rapperswil.

Loudon and the Landscape

From Country Seat to Metropolis 1783–1843. Melanie Louise Simo, 337 pages, 18 × 26 cm, 122 b. & w. illustrations and 10 colour plates. £ 29.95/$ 45.–. Yale Publications in the History of Art, 38. Yale University Press, New Haven and London

John Claudius Loudon, designer of England's first public park and inventor of the means to construct curvilinear glasshouses, was also the first eminent landscape gardener to address the problems of the modern city. His writings, which circulated throughout the English-speaking world, contain his principles of architecture, landscape design, agriculture, and metropolitan planning.
This book by Melanie L. Simo (Instructor in landscape history at the Radcliffe Seminars) is the first comprehensive study of Loudon's social, political, environmental, and artistic ideals, showing how they were influenced by his childhood on a farm in lowland Scotland, his studies and apprenticeships in Edinburgh, his travels to Russia and the Continent, and his interaction with contemporaries such as Sir Joseph Banks, Sir Uvedale Price, and Jeremy Bentham. Simo discusses Loudon's experiments in hothouse design, projects for multi-family housing, designs for public and private gardens, horticultural

writings, and concern for the living and working conditions of the hired gardener. She considers the aesthetic, scientific, and social significance of Loudon's major design projects – such as Derby Arboretum and the Birmingham Botanical Gardens and she compares these projects with works by Capability Brown, Humphry Repton, John Nash, Gabriel Thouin, and others.

*

Loudon's vielseitiges Lebenswerk und seine ungeheure gartenschriftstellerische Leistung mit ihrer Breitenwirkung im englischen Sprachbereich wird durch diese Studie von Melanie Louise Simo in einer Art und Weise gewürdigt, die nur als grosse Bereicherung der gartenhistorischen Literatur begrüsst werden kann. Die reiche und sorgfältige Illustration des Bandes verdient ein besonderes Lob.

Wasser-Fall-Graubünden

Wege – Umwege – Abwege
Text: Hanspeter Guggenbühl
Fotos: Jürg Stauffer
Mit Beiträgen von Anton Ladner und Beatrix Mühlethaler. 168 Seiten, Format 24,5 × 22,5 cm, mit 50 farbigen und 40 Schwarzweissbildseiten und 40 kleinformatigen Schwarzweissabbildungen im Text. Pappband Fr. 58.–
Verlag M + T-Helvetica, Chur

Der Titel spielt auf die ungewöhnliche Betrachtungsweise in diesem Sachbuch an. Unter verschiedenen Gesichtspunkten und in Reportagen über fünf verschiedene Regionen Graubündens wird die Wassernatur und die Wasserwirtschaft des Kantons unter die Lupe genommen: Katastrophenwasser – Bauernwasser – Touristenwasser – Stromwasser – Stadtwasser. Damit ist auch die Vielseitigkeit bzw. die Übernutzung des kostbarsten Lebenselementes aufgezeigt.
Es ist die Sachlichkeit der Auseinandersetzung mit dem heiklen Thema dieses Buches hervorzuheben. Um so mehr vielleicht heben sich gerade vor diesem klaren «Wasser-Fall» die kritischen Punkte ab, die Anlass geben sollten zum Masshalten und zu einem sorgsamen Umgang mit dem Wasser – nicht nur in Graubünden natürlich!
Die Bildausstattung des Bandes ist von so hoher Qualität, dass sie dazu beitragen kann, das Wasser nicht nur durch die Kurzsichtigkeitsbrille der Nutzung zu sehen, sondern sein unvergleichliches Wesen ganzheitlich zu erfassen. HM

Hans Dieter Schaal

Architekturen 1970 bis 1990
Architectures 1970 to 1990
Mit Texten von Falk Jaeger, Gerhard R. Koch, Hans Dieter Schaal, Johann-Karl Schmidt, Martina Schneider und Frank R. Werner
Texte deutsch und englisch, 192 Seiten mit 205 Abbildungen, 24,5 × 30,5 cm, gebunden, DM 88.–
Verlag Gerd Hatje, Stuttgart-Bad Cannstadt

Aus antithetischen Begriffspaaren wie «architektonische Natur» und «natürliche Architektur» entwickelt sich Schaals dichtes und spannungsreiches Werk.
Schaals Themen Stadtarchitektur, Landschaftsarchitektur, Denkmal-, Ausstellungs- und Theaterarchitektur bestimmen den Aufbau dieses Buches, in dem kommentierte Skizzen, Entwürfe und Projekte zu allen Bereichen seiner Arbeit zusammengestellt sind.
In einem Beitrag zum vorliegenden Band stellt Frank R. Werner die Frage: «Ist Schaal denn nun zeichnender Philosoph oder philosophierender Architekt? Ist er kreativer Springer über alle Disziplinen hinweg, Lükkenbüsser oder – analog zum Typ des Vordenkers – ein Vorzeichner, der geltende Konventionen selten akzeptiert? Ist er Avantgardist oder Provokateur, Künstler, Intellektueller oder Pragmatiker, Narziss oder Anreger, Bilderstürmer oder manieristischer Bildverwerter, reproduzierender oder produktiver Artist?»
Diese Frage drängt sich wohl jedem für Schaals Denken und Sehen Empfänglichen auf. Und das ganz Besondere: die abgründige Auseinandersetzung mit dem Thema Landschaftsarchitektur. Über die Landschaftsarchitektur steht in diesem Buch Beunruhigendes. «Ein Jahrzehnt bevor auch professionelle Gartengestalter zu begreifen beginnen, dass eine nur noch mit Resteverwertung beschäftigte ‹Grünraumplanung› allmählich der Renaissance einer neuen, emanzipierten Gartenarchitektur weichen sollte, steckt Hans Dieter Schaal mit darstellerischer Akribie und intellektueller Neugierde bereits das komplette künftige Terrain dieser Entwicklung ab.»
Ausser vielen theoretisch-modellhaften Entwürfen werden im Abschnitt über Landschaftsarchitektur ausgeführte und unausgeführte Projekte Schaals vorgestellt, so z.B. die Holztorkulissen zum Haupteingang der Landesgartenschau 1986 in Freiburg/Breisgau, der Entwurf für die Buga 1985 in Berlin (Sonderpreis, aber nicht ausgeführt), ein Vorentwurf 1989/90 für die Buga 1995 in Berlin, ein Entwurf für eine Friedhofanlage in Singen/Hohentwiel (der in dieser «anthos»-Ausgabe vorgestellt wird!), Aussenanlagen zum Planetarium in Mannheim usw.
Alle Entwürfe Schaals haben bühnenbildhaften Charakter, so wie ja auch Bühnenbilder einen gewichtigen Teil seiner künstlerischen Arbeit darstellen. Surrealismus im Sinne von De-Chirico-Plätzen kennzeichnen seine Entwürfe, was insbesondere im Bereich der Landschaftsarchitektur oft zu problematischen Ergebnissen führt. Aber Fragezeichen hin oder her, die Schaals Denkarchitektur heraufbeschwören, um diesen Vordenker kommt der Landschaftsarchitekt nicht mehr herum.
Der Band dürfte zum Hervorragendsten gehören, das derzeit im Zeichen von Architektur und Landschaftsarchitektur erschienen ist. HM

Untersuchungen zu Naturschutz und Landschaftspflege im besiedelten Bereich

Herbert Sukopp / Peter Werner / Wolfgang Schulte / Rainer Flück
Dokumentation Natur und Landschaft, N.F. 30/1990, 135 Seiten (1048 Qu.), Bibliographie Nr. 59, Literaturnachträge bis 1990
Vertrieb: Deutscher Gemeindeverlag, Max-Planck-Strasse 12, Postfach 400263, D-5000 Köln 40

Die vorliegende Dokumentation knüpft an die Bibliographien Nr. 51, 52 und 54 an. Sie aktualisiert dieses Thema mit weiteren 1048 Literaturhinweisen, vorrangig aus dem Zeitraum 1988 bis Juli 1990.
Damit liegt inzwischen ein recht ansehnlicher Nachweis von insgesamt 3360 bibliographischen Daten zu den verschiedenen Teilbereichen des Themenkomplexes «Naturschutz und Landschaftspflege im Siedlungsraum» vor.
Die hier zusammengetragenen Literaturhinweise mit dem regionalen Schwerpunkt Mitteleuropa sind thematisch wie folgt untergliedert: Stadtökologie allgemein; Historische Stadtökologie; Biotopkartierung, Umweltverträglichkeitsprüfung; Flora und Vegetation; Gehölze; Fauna; Klima und Lufthygiene; Böden und Gewässer; Planung und Erziehung.

Schweiz 1989

Exkursion vom 31. Juli bis 8. August 1989
Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und Entwerfen, Lehrstuhl für Landschaftsökologie / TU-München Weihenstephan
115 Seiten im Format A4, mit schwarzweissen Illustrationen

In diesem Exkursionsbericht haben sich 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer intensiv auseinandergesetzt mit der naturräumlichen, politischen und wirtschaftsgeographischen Gliederung der Schweiz. Ferner galt ihr besonderes Interesse der Gestaltung von Siedlungen und Freiflächen sowie den Problemen des Bergwaldes und der Landwirtschaft. Miteinbezogen wurden in diese Exkursion aber auch die deutschen Städte Freiburg im Breisgau und Ravensburg.
Erfreulicherweise sind die wissensdurstigen Weihenstephaner von schweizerischen Ämtern, Planern und Gestaltern geführt und beraten worden. Die Schrift bietet auch schweizerischen Fachleuten viel Interessantes und Lehrreiches. Bleibt in diesem Zusammenhang noch darauf hinzuweisen, dass relativ viel in der Schweiz von hier lebenden deutschen Planern geschaffen wurde und noch geschaffen wird.
Der Exkursionsbericht kann zum Preis von 10 DM beim Abraxas-Buchladen, Bahnhofstrasse 10, D-8050 Freising, bezogen werden.

Vertreter der Landschaftsarchitektur III

Referate des ersten Studiensemesters Landschaftspflege WS 1988/89
Herausgeber: Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und Entwerfen, Prof. C. Valentien, TU-München-Weihenstephan
Betreuung und Zusammenstellung: Prof. C. Valentien, Gertrud Stiegler, Christoph Valentien

Die Auseinandersetzung mit Vertretern unterschiedlicher Zeit- und Stilrichtungen in der Landschaftsarchitektur bildete in den vergangenen Jahren einen wichtigen Inhalt des Proseminars und hat sich als ein guter Einstieg ins Studium erwiesen. Auch im Wintersemester 1988/89 wurden von den Studentinnen und Studenten des ersten Semesters Landschaftspflege Referate zu diesem Themenkomplex erarbeitet. In der vorliegenden Schrift werden sie, mit instruktiven schwarzweissen Illustrationen einem breiteren Leserkreis zugänglich gemacht.
Um grössere Zusammenhänge aufzuzeigen, spannt dieser dritte Band daher wiederum einen weiten Bogen von den Anfängen der barocken Gartengestaltung bis hin zu zeitgenössischen Strömungen. Er versucht jedoch mit Beiträgen über weniger prominente Landschaftsarchitekten und Architekten weitere Lücken in der Geschichte des Berufsstandes zu schliessen.
Es werden in Kurzbiographien vorgestellt: André Le Nôtre, Lancelot «Capability» Brown, Thomas Jefferson, Friedrich Ludwig von Skell, Maximilian Friedrich Weyhe, Hermann Fürst Pückler-Muskau, Peter Joseph Lenné, Frederick Law Olmsted, Albert Esch, Adolf Kowallek, Fritz Encke, Max Läuger, Fritz Schumacher, Joze Plecnik, Beatrix Farrand, Harry Maasz, Leberecht Migge, Gustav Allinger, Alwin Seifert, Heinrich Wiepking-Jürgensmann, Carl Theodor Sörensen, Wilhelm Hübotter, Herta Hammerbacher, Johannes Schweizer, Roberto Burle-Marx, Ludwig Römer.
Die Schrift kann zum Preis von 10 DM beim Abraxas-Buchladen, Bahnhofstrasse 10, D-8050 Freising, bezogen werden.

Pilze an Bäumen

Einführung in die ökologische Gruppe der holzabbauenden Saprophyten und Parasiten – Lebensweise, Schadwirkung und Bestimmungsmerkmale der häufigsten Pilzarten im toten Holz und in lebenden Bäumen
Hermann Jahn
Bearbeiter der Neuauflage: Hermann Reiartz, Michael Schlag. Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage, 272 Seiten, 222 vierfarbige Abbildungen, fester Einband, DM 168.–
Patzer Verlag Berlin und Hannover

Das Werk ist als Bild-Bestimmungsbuch konzipiert. Der allgemeine Teil behandelt alle Faktoren, die für das Verständnis der Ökologie holzabbauender Pilze wesentlich sind und ermöglicht neben der Bestimmung und Einordnung der Pilze einen Einblick in die biologischen Zusammenhänge. U.a. werden folgende Themen behandelt:
Holz als Nahrungsstoff / Die Zerlegung des Holzes durch Pilze / Braun-, Weiss- und Moderfäule / Parasitische Pilze an lebenden Bäumen / Saprophytische Pilze an Holz / Mykologische Beurteilung von lebenden Bäumen / Die Wirtswahl der holzbewohnenden Pilze / Einwirkungen von Aussenfaktoren auf das Pilzwachstum.
Im speziellen Teil sind mehr als 200 Pilzarten am natürlichen Standort abgebildet und werden ausführlich beschrieben.
In den letzten Jahren hat das Buch eine sehr praxisorientierte Bedeutung im Arbeitsgebiet der öffentlichen Baumpflege bekommen. Die Fülle der pilzlichen Erkrankungen an Strassen- und Parkbäumen stellt die Sachbearbeiter und Ausführenden in der Baumpflege vor grosse Probleme. Pilze, die Rindennekrosen, Welken und Holzfäule verursachen, unterscheiden sich sehr stark in ihrer Schadwirkung. Alle Fäulen und Morschungen, die die Verkehrssicherheit von Strassen- und Parkbäumen beeinträchtigen und die überwiegende Anzahl von Welken und Rindenerkrankungen, die in zunehmendem Masse Neupflanzungen gefährden, werden von Pilzen verursacht. Eine sichere Bewertung erkrankter Bäume, besonders im Hinblick auf die Beurteilung der fäulebedingten Standsicherheitsprobleme, ist nur dann möglich, wenn man weiss, um welchen Krankheitserreger es sich im Einzelfall handelt und wie sich ein Befall auswirkt. Ein umfassendes Nachschlagewerk, das die holzbewohnenden Pilze behandelt, ist daher für die Kontrolle und Bewertung von geschädigten Bäumen unentbehrlich.
Die nun vorliegende, überarbeitete und erweiterte Neuauflage trägt den wissenschaftlichen Erkenntnissen der letzten zehn Jahre auf diesem Gebiet Rechnung.

Guriner Wildpflanzenfibel

Emily Gerstner-Hirzel
Mensch und Wildpflanze
Eine botanisch-philologisch-volkskundliche Dokumentation aus dem Tessiner Walserdorf Bosco Gurin, Pflanzenzeichnungen von Cristina Della Pietra
272 Seiten mit 181 Pflanzenzeichnunge, Bibliographie und Register, Borschur, 30 Franken
Walserhaus Bosco-Gurin, Verlag Bündner Monatsblatt Chur

Die Guriner Flora wird hier nicht in ihrer ganzen Fülle vorgestellt, sondern nur im Zusammenhang mit der einheimischen Sprache und innerhalb dieses Rahmens – querschnitthaft – in ihrer Bedeutung für das tägliche Leben. Dabei geht es nicht um die Pflanze an sich, sondern um die Beziehung des Menschen zu ihr, um die Pflanze als Erkanntes und Benanntes, Gegenstand der Beobachtung und Reflexion, Anreiz der Phantasie und Erregerin unterschiedlicher Gefühle. Es geht um die Pflanze in ihrem Nutz- und Schmuckwert, ihrer Rolle in Brauchtum und Aberglauben, Volksfrömmigkeit, -weisheit und -dichtung, im Kinderleben, aber auch um die reiche Palette ihrer Funktionen. Dazu seien einige Beispiele genannt: Merkmale, Standorte, Umwelteinflüsse, Tatsachen und Vermutungen zur Namengebung kommen ebenso zur Sprache wie umstrittene Rodung und mangelhafte Nutzung, bedauerliches Schwinden oder lästiges Überhandnehmen oder die Pflanze als Rohstoff für Gebrauchs- und Kunstgegenstände, Nahrung für Mensch und Tier, Heil- und Genussmittel usw. Die Aufzeichnungen der Autorin zu diesen Aspekten sind als Beispiele zu verstehen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.
Die Pflanzenbenennungen haben eine sehr unterschiedliche Überlieferungsgeschichte: Neben alpenländischen Reliktwörtern werden andere Bezeichnungen offenbar in neuerer Zeit von aussen – beispielsweise aus dem Italienischen, aber auch aus deutschschweizerischen Dialekten – übernommen. Daneben gibt es auch nachweisbar selbsterfundene Pflanzenbenennungen, die sich gerne auf Flurnamen oder sonst auf den Standort beziehen. Es kommt aber auch vor, dass ein Name für alle Vertreter einer botanischen Gruppe stehen kann.
Der Aufbau des Buches folgt dem Alphabet, berücksichtigt jedoch, wenn es sich als sinnvoll erweist, bei Zusammensetzungen auch das zweite Element und unterstellt gewisse Stichwörter einem Sammelbegriff. Eine vollständige alphabetische Übersicht bietet der Index.
Die Texte beruhen zum grössten Teil auf Tonbandaufnahmen oder Diktat.
Seit vielen Jahren leistet Frau Dr. Gerstner ausgedehnte Feldarbeit in Bosco Gurin; diese Tätigkeit und die enge persönliche Bindung an die einzige Walsergemeinde des Kantons Tessin haben ihren Niederschlag in zahlreichen Publikationen gefunden.

Aesthetic and Functional Values in Landscape Design

Valeurs Esthétiques et Fonctionnelles dans l'Aménagement du Paysage
IFLA, Central Region Symposium, Athens 1988, IFLA, Symposium de la Région Centrale, Athènes 1988, 265 pages, 14,5×21 cm, illustrated, Panhellenic Association of Landscape Architects, Hellenic Society for Aesthetics, Athens 1990

The IFLA Central Region Symposium held in Athens, September 23–26, 1988, was concerned with re-examining and re-assessing the relationship of aesthetic and functional values in landscape design – a theme related to some perennial and always essential questions in landscape architecture and every other form of architectural expression. The Symposium organized by the Panhellenic Association of Landscape Architects and the Hellenic Society for Aesthetics attracted over 130 participants from twenty-three different countries in Europe, Africa und Asia. It was, actually, the first in a series of similar annual events that have since been held in the Central Region of IFLA.
The present volume includes all 27 papers presented at the Symposium in sessions on: Contemporary problematique – artistic and non-artistic trends, Landscape design – aesthetics and function; Urban landscapes; Historic parks and gardens; Sculptures, works of architecture and structures in the landscape. The papers are edited and published in full, except one, which was made available only in the form of a summary. The volume also includes all the speeches and addresses delivered during the opening session. The complete programme of the Symposium is given in the appendix.
Sponsoring: Panayotis and Effie Michelis Fondation.

Le Symposium de la Région Central de l'IFLA qui s'est tenu à Athènes du 23 au 26 septembre 1988 avait pour objet d'examiner et de réaffirmer la relation existant entre les valeurs esthétiques et fonctionnelles dans l'aménagement du paysage – un thème intimement lié à des questions d'importance capitale et toujours d'actualité dans l'architecture du paysage comme d'ailleurs dans toute autre forme d'expression architecturale.
Le Symposium, organisé par l'Association Panhellénique des Architectes Paysagistes et la Société Hellénique d'Esthétique a attiré plus de 130 participants venus de vingt-trois pays différents d'Europe, d'Afrique et d'Asie. Il a en fait inauguré une série de manifestations annuelles du même genre qui ont eu lieu depuis dans la Région Centrale de l'IFLA.
Le présent volume comprend les 27 interventions présentées au Symposium au cours de sessions portant sur les sujets suivants: problématique contemporaine – tendances artistiques et non artistiques; aménagement du paysage – esthétique et fonction; paysages urbains; parcs et jardins historiques; sculptures, œuvres architecturales et structures dans le paysage. Les textes sont édités et publiés dans leur intégralité à l'exception d'un seul qui n'était disponible que sous la forme d'un résumé. Le volume comprend également toutes les allocutions qui ont été prononcées au cours de la séance d'ouverture. Le programme détaillé du Symposium est donné en appendice.

Der vorliegende IFLA-Band zum Symposium 1988 in Athen entstand dank grosszügigem griechischem Sponsoring (Panayotis and Effie Michelis Foundation) und bietet mit seinen vielen sehr gut gewählten schwarzweissen und farbigen Abbildungen einen Einblick in die bedeutungsvolle Arbeit vieler IFLA-Mitglieder in aller Welt. Auch die Schweiz hat einen kleinen Beitrag beigesteuert (Franz Vogel: «Historic Roads as Art in the Landscape»).

Die Symbolik des Wassers

Baustein der Natur – Vielfalt der Bedeutung
Von Barbara Blum-Heisenberg
112 Seiten, Format 21,5×24 cm, mit vielen farbigen und schwarzweissen Illustrationen, gebunden, Fr. 28.80. Kösel-Verlag, München

Als «Baustein der Natur», wie es im Untertitel zu diesem schönen Band heisst, ist Wasser von ganz wesentlicher Bedeutung im Planungsbereich des Landschaftsarchitekten. Es kann aber auch kaum ein Wissensluxus sein, wenn er sich in die Symbolik dieses lebenswichtigen Elementes vertieft und deren Sinn zu erfassen versucht. Das vorliegende Buch bietet dazu einen guten Einstieg.
Barbara Blum-Heisenberg geht davon aus, dass wir unser gestörtes Verhältnis zur Natur nur heilen können, wenn wir einseitig funktionale Sehweisen überwinden lernen.
Im ersten Teil geht es um Ursprung und Unendlichkeit der Schöpfung; im zweiten Teil um Wasser als Lebensstrom; im dritten Teil um die psychologischen Aspekte des Wassers als Symbol des Unbewussten; der vierte Teil ist den verlockenden Aspekten des Wassers (Mütterlichkeit, Sinnlichkeit, verführende Gestalten, Sog der Vergänglichkeit) gewidmet. Im Schlusskapitel beleuchtet die Autorin das Thema unter den Aspekten der modernen Naturwissenschaft. Bedarf es da noch einer weiteren Empfehlung dieses Bandes? HM

Bürgerbeteiligung und Planungsrealität

Erfahrungen, Methoden und Perspektiven
Rudolf Edlinger – Hugo Potyka
325 Seiten, Format 17 × 24 cm, mit schwarzweissen Abbildungen, broschiert, cellophaniert, ÖS 350.–/DM 48.–
Picus Verlag, Wien

Der Kommunalpolitiker und Wiener Wohnbaustadtrat Rudolf Edlinger und der Stadtplaner und Architekt Hugo Potyka haben in dem vorliegenden Buch ihre Erfahrungen mit der Bürgerbeteiligung in allen Bereichen der Planung gesammelt und dabei Anspruch und Verwirklichung kritisch gegenübergestellt. Während bisher spontane Bürgerinitiativen vorwiegend auf das Verhindern von Planungs- und Baumassnahmen orientiert waren, macht sich nun das politisch-administrative System der Mitbestimmung in steigendem Masse zum Instrument positiver Mitwirkung und demokratischer Absicherung von Planungsentscheiden. Aus dem Inhalt des Bandes: Bürgerbeteiligung, eine Problemübersicht / Der Bürger in der Demokratie / Einbindung der Bürger in planerische Entscheidungen / Der initiative Bürger – Bürgerinitiativen / Die Rolle der Medien / Meinungsumfragen statt Bürgerbeteiligung / Fallbeispiele: Regionalplanung, Stadtentwicklungsplanung, Stadtteilplanung, Bauleitplanung, Stadterneuerung, Dorferneuerung / Verkehrsplanung / Strassenbau und Verkehrsberuhigung, Grossprojekte / Bürgerbeteiligung im Wohnbereich / Erfahrungen und Schlussfolgerungen.
Der Titel des Buches deutet an, dass die Wirklichkeit nicht immer den Bürgerwünschen entsprechen dürfte. Bisherige Erfahrungen der Autoren haben das recht häufig bestätigt. Das Buch gibt auch nicht vor, endgültige Wahrheiten zu präsentieren, sondern es will einen Beitrag zur aktuellen Diskussion liefern.

Naturschutz auf dem Friedhof

K. Reidl, A. Schmidt
Herausgeber: Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung Nordrhein-Westfalen, Leibnizstrasse 10, D-4350 Recklinghausen
Broschüre im Format A5, 40 Seiten, farbig und schwarzweiss illustriert

Dem Friedhofgestalter und Friedhofgärtner ist mit dieser Broschüre ein wertvoller Leitfaden gegeben. Ihr Inhalt ist gegliedert in die Hauptabschnitte: Friedhöfe und ihre neue Aufgabe / Friedhoftypen / Flora und Vegetation der Friedhöfe / Tierwelt der Friedhöfe / Pflege, Entwicklung und Gestaltung von Friedhöfen aus ökologischer Sicht / Der Friedhof – eine Chance für den Naturschutz.
Mit den in diesen Abschnitten vorgetragenen Anregungen wird jedoch nicht das Ziel verfolgt, Friedhöfe zu Naturschutzgebieten zu machen, sondern der Friedhof bleibt nach Ansicht der Verfasser in erster Linie eine Kulturstätte. «Dies schliesst jedoch keineswegs aus, den Gedanken des Naturschutzes stärker als bisher in die Gestaltung und Pflege von Friedhöfen einfliessen zu lassen. So gibt es keine wirklich stichhaltigen Argumente, die gegen die Erhaltung alter Bäume, die verstärkte Verwendung einheimischer Pflanzen oder die Erhaltung von Trockenmauern einschliesslich der an sie angepassten Pflanzen und Tiere sprechen. Darüber hinaus sollte es möglich sein, an der einen oder anderen Stelle der Friedhöfe einen intensiv gepflegten Rasen in eine Wiese umzuwandeln oder einige ‹verwilderte› Stellen mit spontaner Vegetationsentwicklung zu akzeptieren.»

Möglichkeiten und Grenzen der Bioindikation durch Tierarten und Tiergruppen im Rahmen raumrelevanter Planungen

Referate und Ergebnisse eines Symposiums der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie vom 12. bis 14. Juni 1989. Herausgeber: U. Riecken
228 Seiten, Format 16,8 × 24 cm, schwarzweiss illustriert, broschiert, DM 29.–. Bonn-Bad Godesberg: Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie 1990, Landwirtschaftsverlag Münster-Hiltrup, D-4400 Münster

Bislang wurden zooökologische Erkenntnisse und Anforderungen des Tierarten- und -lebensstättenschutzes in den Prozess raum- und umweltrelevanter Planung nur selten und dann oft nachrangig einbezogen. In diesem Zusammenhang bestehen neben umfangreichen Vollzugsdefiziten auch eine Fülle von Wissenslücken sowohl bezüglich faunistisch-ökologischer Kenntnisse als auch im methodischen Bereich. Ziele der durch diesen Band dokumentierten Fachtagung waren daher die Darstellung des aktuellen Kenntnisstandes über die Möglichkeiten des Einsatzes von Tierarten als Bioindikatoren im Rahmen von Planungen, das Aufzeigen ihrer derzeitigen Anwendung, die Konkretisierung der Anforderungen an Bioindikatoren von seiten der Planung und die Skizzierung des Forschungsbedarfs.

Naturschutz in der Gemeinde

Unter diesem Titel veröffentlicht der Zürcherische Naturschutzbund (ZNB) seine neueste Publikation. Der Herausgeber will mit diesem Nachschlagewerk anwendungs- und handlungsorientierte Informationen an die Gemeinden herantragen. Diese Zielsetzung beeinflusste auch das Konzept der Schrift. Sie wird in Form eines Ordners veröffentlicht. Die Grundausgabe mit sechs Beiträgen (u.a. zur Erdkröte, zu den Obstbäumen oder zur Schutzplanung der zürcherischen Gemeinde Zell) wird vierteljährlich mit zwei bis drei weiteren Beiträgen ergänzt. Im Laufe eines Jahres erscheinen somit acht bis zehn Beiträge. Die Publikation ist auf eine Laufzeit von fünf Jahren ausgelegt, so dass insgesamt vierzig bis fünfzig Themen behandelt werden können.
Um die notwendige Sachkompetenz zu gewährleisten, werden die einzelnen Beiträge von ausgewiesenen Fachleuten verfasst.
Der Ordner gliedert sich in neun Rubriken. Schwerpunkte bilden die raumplanerischen und rechtlichen Aspekte des Naturschutzes, der Biotop- und Artenschutz sowie die Verminderung von Eingriffen und die sachgemässe Pflege verschiedenster naturnaher Flächen. Zwar sind die Adressaten der Publikation in erster Linie die zürcherischen Gemeinden. Viele Beiträge sind jedoch sehr allgemein gehalten oder auf andere Kantone übertragbar, so dass sich der Ordner ebenso an nichtzürcherische Gemeinden und breitere Personenkreise richtet, etwa Planer und Architekten, Bauern und Förster oder an Lehrer und ganz allgemein an Leute mit Interesse am Naturschutz.
Der Ordner ist ansprechend aufgemacht. Der Einband wie die Registratur sind vierfarbig gehalten. Dagegen wird auf eine farbliche Gestaltung der einzelnen Beiträge bewusst verzichtet. Dank der durchgehenden graphischen Gestaltung der einzelnen Beiträge bereitet die Einordnung der weiteren Beiträge keine Mühe.
Der Preis für die Grundausgabe des Ordners sowie die automatisch folgenden Beiträge des Jahres 1990 beträgt 90 Franken. Die weiteren Beiträge ab 1991 kosten im Jahresabonnement 30 Franken.
Es können auch einzelne Beiträge bezogen werden. Der Preis hierfür beträgt 5 Franken.
Bezugsadresse: Zürcherischer Naturschutzbund, Uetlibergstrasse 149, 8052 Zürich, Telefon 01/4630774.

Lebensraum Stadt

Beiträge von Landschaftsarchitekten
Illustrierte Broschüre im Format 24 × 21 cm

Die nicht ganz vierzig Seiten umfassende Broschüre ist die erste einer vom BDLA geplanten Reihe, die in loser Folge erscheinen wird. So soll das breitgefächerte Spektrum der Tätigkeit des Landschaftsarchitekten und seine Leistung vor Augen geführt werden. Die Themen dieser ersten Broschüre sind: Strassen und Plätze, Grüne Höfe und Gärten, Freiflächen an öffentlichen Gebäuden. Es werden interessante Beispiele von mehr oder weniger bekannten Landschaftsarchitekten vorgestellt. «Allen diesen Aufgaben und Arbeiten gemeinsam ist», so schreibt Prof. Holger Haag, Präsident des BDLA, im Vorwort, «der Anspruch des Landschaftsarchitekten, im Umgang mit den wertvollen Freiräumen in der Stadt ökologische Erfordernisse mit gestalterischen, ästhetischen Aspekten zu verknüpfen und ‹Lebensräume› zu schaffen».

Naturschutzplanung im ländlichen Raum

Am Beispiel der «Vogelsberger Seenplatte»
Landschaftsentwicklung und Umweltforschung. 57
Wolfgang C. Becker, Hans-Jürgen Geyer, Martin Sprötge, Ursula Renker, Burkhard Tietz
1989, 212 Seiten, Zahlreiche Abbildungen und Tabellen, DIN A5, DM 23.–

Naturschutzplanung im ländlichen Raum bedarf als Grundlage einer fundierten Bestandesaufnahme und Wertung der Qualitäten und Eigenarten sowie der Defizite und Beeinträchtigungen eines Gebietes. Am Beispiel des Untersuchungsraumes der Vogelsberger Seenplatte werden methodische und inhaltliche Herangehensweisen aufgezeigt, wie solche Bestandesaufnahmen der Fauna und Vegetation, der abiotischen Verhältnisse und der anthropogenen Nutzungen miteinander verknüpft werden können. Auf dieser Grundlage werden die Wechselbeziehungen zwischen Landschaftsstruktur und Artenvorkommen aufgezeigt und Planungsvorschläge schlüssig abgeleitet. Das Ergebnis der Arbeit mündet in ein flächenbezogenes Schutz-, Pflege- und Entwicklungskonzept für den Arten- und Biotopschutz in einer typischen hessischen Mittelgebirgsregion.

Hochparterre 10/1990

Im Oktoberheft 1990 der Zeitschrift «Hochparterre» wird, neben vielem anderen, die Rolle der Landschaftsarchitektur unter die Lupe genommen. Hans Renggli erörtert sie kritisch, würdigt einerseits ihre Leistungen, kommt indes zum Schluss, dass sie angesichts der Umweltsituation zu einem Instrument der kollektiven Verdrängung geworden sei.
In einem zweiten Beitrag unterhalten sich Benedikt Loderer und Hans Renggli mit den massgebenden Persönlichkeiten des Büros Stern + Partner, Zürich, über die Aufgaben der Grünplanung. Diese lassen immerhin erkennen – ob in die Rolle der «Verdränger» geraten oder nicht –, dass die grünplanerische Arbeit bei wachsender Beanspruchung des Lebensraumes nur an Bedeutung gewinnen kann.